

# Statements von USUS im Online-Infoabend der LHM am 30.05.22

1. Ich selbst, ebenso wie die Mitstreiter\*innen unserer Bürgerinitiative, brauche weder einen Sportplatz noch eine Schule. Es geht uns allen auch nicht um das Wohl unserer eigenen Kinder, sondern um das aller Kinder und Jugendlichen unserer Stadtbezirke. Sie sind es, die in der bisherigen Diskussion, die sich fast ausschließlich um Fragen eines Kaltluftvolumenstroms gedreht hat, viel zu wenig Beachtung erhalten haben. Wir sind als Bürgerinitiative dafür angetreten, allen unseren Kindern und Jugendlichen eine laute Stimme und vor allem ausreichend Platz in unserer Stadt zu geben.
2. Wir freuen uns darüber, dass die Stadtverwaltung unsere Sorgen erhört hat und nun zwei Planungsvarianten konzipiert hat, die einen Umzug des Louise-Schroeder-Gymnasiums an den Dreilingsweg ausschließen. Wir freuen uns, dass die Pfarrer-Grimm-Grundschule mit integrierter Ganztagsbetreuung und neuer Schwimmhalle neu errichtet werden soll. Und wir freuen uns sehr, dass wir endlich eine bedarfsgerechte Realschule erhalten sollen. Wir haben bei Einsicht in die Pläne außerdem erfreut gesehen, dass auch die Stadtteilbibliothek und das Städtische Haus für Kinder am Standort verbleiben. Vielen Dank dafür.
3. Wir begrüßen es aufgrund des akuten Platzmangels an den Schulen und der somit sehr zeitkritischen Situation, dass zwei Varianten konzipiert wurden, die eine Planung auch ohne den gewünschten Grunderwerb auf dem Gelände der Ackerfläche an der Weinschenkstraße ermöglichen. Dies macht unabhängig und handlungsfähig.
4. Lobenswert ist bei beiden Planungsvarianten auch der Erhalt des Kaltluftvolumenstroms bei gleichzeitiger Schaffung eines neuen Grünverbunds. Teilweise wird das Kleinklima laut Klimakarte sogar nachweislich verbessert. Dies ist eine ökologische Win-Win-Situation und wir würden uns sehr wünschen, wenn dies die Initiatoren der Bürgerinitiative „Grünes Obermenzing“ endlich als ihren Erfolg verbuchen würden.
5. Zum Standort „Erdbeeracker“: Wir brauchen diesen Standort. Er ist ideal gelegen und sowohl an das bestehende Schulgelände als auch an die S-Bahn optimal angebunden. (Beides im Übrigen Kriterien, die bei Bauprojekten für den Erwerb eines Nachhaltigkeitssiegels durch die Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen DGNB einen äußerst hohen Stellenwert genießen!).

Das Grundstück ist außerdem in großen Teilen in Besitz der LH München und es wird mit einer Bebauung auch kein wertvoller Naturraum zerstört, da die Fläche aktuell im Wesentlichen als landwirtschaftliche Fläche genutzt wird.

So eine Fläche zu erschließen und für die Mensch und Natur, den Sport und die Schulen nutzbar zu machen, ist ein Beitrag zu einer nachhaltigen und sozialen Siedlungs- und Flächenplanung.

Auch deshalb geht es uns genau um diesen Standort und keinen anderen.

#### 6. Zu den beiden Planungsvarianten:

Beide Varianten – mit und ohne Erwerb des Grundstücks an der Weinschenkstraße – bieten Vorteile. Wir haben beide Varianten genau analysiert und die Vor- und Nachteile in einem Dokument auf unserer Website unter [www.bi-usus.de](http://www.bi-usus.de) veröffentlicht.

#### **Das Wichtigste in Kürze:**

- Wir finden die Variante mit Grunderwerb und Neubau der Realschule auf dem SVU-Gebäude am besten, weil mit ihr dem großen Platz- und Raumbedarf ideal Rechnung getragen wird. Es entsteht Platz für eine zusätzliche Kita, für weitere Sportflächen und ein neues Vereinsheim. Zusätzlich wird hier als erstes die größere Schule gebaut, was dem Platzbedarf dann auch am schnellsten gerecht wird.
- Lärmschutz durch Wälle können durch Bäume bepflanzt werden und bieten somit einen besseren Naturraum für Flora und Fauna als Lärmschutzwände, wie sie zum Teil in der alternativen Variante vorgesehen sind.
- Bei der Variante ohne Grunderwerb - also mit Neubau der Grundschule auf dem jetzigen Gelände des SVU - liegt eine große Chance darin, dass die beiden weiterführenden Schulen (Realschule und Gymnasium) dicht beieinanderbleiben und somit räumliche Synergien genutzt werden können.
- Sorge bereitet uns hier die Verkehrssituation für die Grundschüler an der großen Kreuzung. Wir bitten in diesem Falle um Verlagerung der Grundschule an die Fußgängerbrücke (Tausch mit dem Standort Feuerwache).
- Ein weiterer Punkt, der uns bei dieser Variante Sorgen bereitet, ist der evtl. erforderliche Abbruch und Neubau von Sporthalle, Mensa und Kita. Dies halten wir für ökologisch bedenklich und befürchten gleichzeitig eine starke Beeinträchtigung des Schulalltags während der Abbruch- und Bauphase. Wir bitten in diesem Falle um eine möglichst bestandsschonende Planung und Umsetzung.
- Bei beiden Varianten sollte die Devise immer lauten: „Betroffene zu Beteiligten machen!“. Dann findet man in der Regel die besten Lösungen und trifft auf eine wesentlich größere Akzeptanz vor allem bei

unvermeidlichen Interimslösungen und Störungen während der Umsetzungsphase. In diesem Sinne bitten wir um einen professionell begleiteten Partizipationsprozess.

Apropos „Lösungen finden“:

Wir finden es, ist endlich an der Zeit, gemeinsam Lösungen zu gestalten, statt notwendige Veränderungsprozesse fortwährend zu blockieren. Wir verurteilen es vehement, wenn öffentlich mit Hilfe von unbelegten Falschbehauptungen zu Klima, Umwelt und Verkehrsplanung Furcht, Angst und Schrecken verbreitet werden sollen. Das halten wir für unredlich.

Für eine sachliche und fachlich korrekte Diskussion stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Im Übrigen freuen wir uns, wenn dabei endlich auch mal auf unsere wichtigen Gegenargumente in Sachen Umwelt- und Flächenschutz eingegangen wird.

Wir danken dem Stadtplanungsreferat und allen Beteiligten für die Organisation des heutigen Abends und freuen uns, wenn dies gleichzeitig der Auftakt für einen konstruktiven gemeinsamen Dialog aller Interessensgruppen ist, statt weiterhin gegeneinander zu arbeiten.

Wir stehen dafür jederzeit gerne zur Verfügung!

Vielen Dank.